

**Beratungsbilanz 2007  
des IFB Nürnberg**

Alexander Fortunato

11/2008

---

**INFORMATION**

**© Institut für Freie Berufe (IFB)**  
an der Friedrich-Alexander-Universität  
Erlangen-Nürnberg  
Marienstraße 2  
90402 Nürnberg  
Telefon (0911) 23565-0  
Telefax (0911) 23565-50  
E-mail [info@ifb.uni-erlangen.de](mailto:info@ifb.uni-erlangen.de)  
Internet <http://www.ifb.uni-erlangen.de>

## Inhaltsverzeichnis

1. LEISTUNGSANGEBOT DES IFB _____	3
2. BERATUNGSBILANZ DES IFB FÜR DEUTSCHLAND IM JAHR 2007 _____	4
ABBILDUNGEN _____	6
TABELLEN _____	9



# 1. Leistungsangebot des IFB

Das Institut für Freie Berufe führte im Jahre 2007 verschiedene Beratungsformen für (potenzielle) freiberufliche Existenzgründer aus Deutschland durch. Darunter zählten Einzelgespräche, Kleingruppenberatungen, telefonische und schriftliche Unterweisungen, Beratungstage, Workshops, Vorträge und berufsgruppenspezifische Beratungen. Darüber hinaus prüfte und bewertete das IFB Konzepte von freiberuflichen Existenzgründern verfasste Stellungnahmen und Gutachten zur Frage der steuerrechtlichen Freiberuflichkeit.

Bei den in Großstädten und Oberzentren durchgeführten Beratungstagen, waren neben dem Institut für Freie Berufe Rechtsanwälte, Steuerberater, Finanzierungsexperten sowie die örtlich zuständigen Arbeitsverwaltungen in diese Beratungsform eingebunden. Darüber hinaus wurden Vorträge und berufsgruppenspezifische Workshops bzw. Beratungen abgehalten, z.B. für Künstler, Geisteswissenschaftler oder IT-Freiberufler.

Das IFB als fachkundige Stelle prüfte Unternehmenskonzepte bezüglich ihrer Tragfähigkeit vorwiegend nach § 57 und § 58 SGB III (Gründungszuschuss). In geringerem Maße wurden Businesspläne für den Zugang zu öffentlichen Fördermitteln betreut oder Kurzstellungnahmen für die Erteilung einer Aufenthaltsgenehmigung zur Aufnahme einer selbständigen Erwerbstätigkeit erstellt.

Für Existenzgründer stellte das IFB durchgehend aktuelle Unterlagen, wie Broschüren und Informationsschriften zur Verfügung. Über das Internet wurde darüber hinaus über aktuelle Entwicklungen und Termine sowie wichtige Gründungsthemen informiert. Die Führung und Pflege von Gründungsstatistiken und Datenbanken stellte eine weitere wichtige Aufgabe des IFB dar.

Abgerundet wurde das Leistungsprofil des Instituts für Freie Berufe durch Auftritte bei Messen, Unternehmensbörsen und anderen Gründungsveranstaltungen sowie durch den Ausbau von Kooperationsbeziehungen zu anderen Einrichtungen und Organisationen.

Die Gründungsberatung des IFB wird gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie, aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und durch den Verband Freier Berufe in Bayern e.V. Die Beratungsleistungen des IFB in Hessen werden vom Hessischen Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung sowie aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds finanziell gefördert. Die Beratung in Baden-Württemberg wird gefördert vom Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg - Initiative für Existenzgründungen und Unternehmensnachfolge (ifex).

## 2. Beratungsbilanz des IFB für Deutschland im Jahr 2007

Die Nachfrage von Gründerinnen und Gründern in Deutschland in Freien Berufen nach beratender Unterstützung durch das Institut für Freie Berufe Nürnberg (IFB) ist weiterhin sehr groß. Im abgelaufenen Jahr 2007 wurden mit 5.760 Beratungskontakten (im Vergleich zum Vorjahr 4.775<sup>1</sup>) 20,6 % mehr Anfragen bedient als im Vorjahr.

Dabei kommen der Beantwortung von telefonischen und schriftlichen (i.d.R. E-Mails) Gründungsanfragen, sowie der Versendung von Gründungsinformationen eine zahlenmäßig besondere Bedeutung im Leistungsbild des Instituts zu. Mit rund 82,3 % haben diese Formen der Unterstützung den größten Anteil an den Beratungskontakten. In diesem Zusammenhang ist besonders bei den telefonischen und schriftlichen Anfragen im Vergleich zum Vorjahr ein deutlicher Anstieg festzustellen.

Abb.1

Trotz der umfangreichen kostenfreien Downloadmöglichkeit von Informationsbroschüren auf der IFB-Homepage war bei den postalischen Versendungen ein Anstieg um rund 10,7 % zu verzeichnen.

An den Beratungstagen, Seminaren und Workshops des IFB haben im Jahr 2007 insgesamt 381 Personen teilgenommen. Damit konnte eine Annäherung an die Vorjahresmarke von 64,4 % erreicht werden. Bei Einzel- und Kleingruppenberatungen wurde gegenüber 2006 ein Rückgang um 16,0 % registriert.

Im Vergleich zum Vorjahr konnte das IFB bei der Beurteilung der Tragfähigkeit von Gründungskonzepten mit 275 geprüften Konzepten lediglich 73,5 % der Vorjahresprüfungen erreichen.

Abb.2

Auch im Jahr 2007 umfasste das Berufsspektrum der Ratsuchenden den Kreis der Freien Berufe in seiner ganzen Vielfalt: Ingenieure und Architekten, Künstler oder Ärzte und Psychologen waren ebenso vertreten wie Beratende Betriebswirte, Rechtsanwälte, Angehörige der Heilberufe, Trainer, Dozenten oder Journalisten. Besonders groß war die Nachfrage von Seiten der freien Heilberufe (18,7 %), gefolgt von den freien Kulturberufen (15,5 %), den rechts- und wirtschaftsberatenden Berufen (14,4 %), den technisch-naturwissenschaftlichen Berufen (13,4 %), sowie den unterrichtenden Tätigkeiten (12,4 %).

Frauen und Männer waren unter den Ratsuchenden nicht ganz paritätisch vertreten: 56,1 % Berufsangehörigen weiblichen Geschlechts standen 43,9 % männlichen Freiberuflern gegenüber. Auch in diesem Jahr, wie bereits im Vorjahr, haben sich somit weniger Männer als Frauen beraten lassen. Eine Differenzierung nach Berufsfeldern zeigt, dass es dabei überdurchschnittlich hohe Männeranteile nur in den technisch-naturwissenschaftlichen (ca. 70,5 %) sowie den rechts-, steuer- und wirtschaftsberatenden Berufen (ca. 58,6 %) gab. Dagegen überwiegen weibliche Ratsuchende in (fast) allen anderen Bereichen, vor allem in den Sozialberufen (ca. 81,0 %) und heilpädagogischen Berufen (80,6 %), den Freien Heilberufen (68,5 %), sowie den unterrichtenden Tätigkeiten (ca. 62,0 %).

Abb.3

Abb.4

<sup>1</sup> Im Vergleich zum Vorjahresbericht aktualisierte Zahl.

Vergleicht man die Zahlen der letzten Jahre, zeichnet sich eine gewisse Konstanz bei der Rangfolge der Nachfragehäufigkeit in den verschiedenen Berufsfeldern sowie bei der Geschlechtsverteilung innerhalb der Kategorien ab. Insgesamt sind auch 2007 wieder mehr Gründerinnen als Gründer zu verzeichnen.

Abb.5

Seit gut sieben Jahren wird auch das Coachingprogramm für Existenzgründer in Freien Berufen in Bayern über das Institut für Freie Berufe organisiert. Antragsberechtigt sind Existenzgründer oder Betriebsübernehmer in Freien Berufen mit Geschäftssitz in Bayern, deren Gründung nicht länger als drei Jahre zurückliegt. Das Coachingprogramm für Freiberufler wird vom Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie und aus EU-Mitteln finanziert. Die durchgeführten Coachingmaßnahmen stiegen im Vergleich zum Jahr 2006 (114) auf 122 Fälle (bewilligte Anträge). Davon wurden 117 Coachingmaßnahmen tatsächlich durchgeführt und verteilten sich auf 107 Unternehmen. Im Jahr 2007 wurden im Schnitt 2,75 Beratertage pro Maßnahme bewilligt. Der Frauenanteil lag dabei bei 59,0 %.

Abb.6

Die größte Nachfrage nach dem Programm gab es in den freien rechts- und wirtschaftsberatenden Berufen (31,6 %), mit einigem Abstand gefolgt von den freien Heilberufen (18,8 %) sowie den freien Kulturberufen (14,5 %). Fragen des Marketing und der Unternehmensführung spielten dabei auch dieses Jahr mit Abstand die zentrale Rolle. Diese inhaltlichen Schwerpunkte der Beratungen wurden von über 70 % der geförderten Gründer genannt. Auch Finanzierungs- und Investitionsfragen waren von Bedeutung. Weitere Themen waren u.a. Organisation und Datenverarbeitung, Finanz- und Rechnungswesen, Controlling und allgemeine Betriebswirtschaft.

Im Vergleich mit den Vorjahren konnte das IFB insgesamt und in den zentralen Beratungsbereichen `Gründungsanfragen` und `Coaching` weiterhin hohe Nachfrage erreichen. Dabei spielen zwei Aspekte für diese Entwicklung weiterhin eine wesentliche Rolle:

Unter den bestehenden Beratungseinrichtungen in Bayern konnte sich das Institut für Freie Berufe mit seiner Ausrichtung auf die speziellen Bedürfnisse der Gründer in Freien Berufen weiter als eine wichtige und sinnvolle Ergänzung etablieren. Da etwa die Beurteilung der steuerlichen Freiberuflichkeit nicht immer ganz einfach ist, verweisen andere Beratungseinrichtungen gerne auf das spezifische Know-how des IFB. Darüber hinaus ist durch einen kontinuierlichen Ausbau der Präsenz in der Öffentlichkeit der Bekanntheitsgrad des Leistungsangebots des IFB weiter gestiegen.

Abb.2

Der zweite Aspekt im Hinblick auf die zunehmende Nachfrage leitet sich unmittelbar aus der Arbeitsmarktlage ab. Zunehmend muss davon ausgegangen werden, dass der Schritt in die Freiberuflichkeit nicht ganz freiwillig erfolgt. Der Bedarf an kompetenter Beratung und Begleitung ist groß. Angesichts der schwierigen Arbeitsmarktlage in vielen Branchen ist es außerdem von besonderer Bedeutung den Weg in die Selbstständigkeit möglichst gründlich vorzubereiten. Das Institut für Freie Berufe ist hierfür ein vermehrt nachgefragter Partner.

# Abbildungen

Abbildung 1

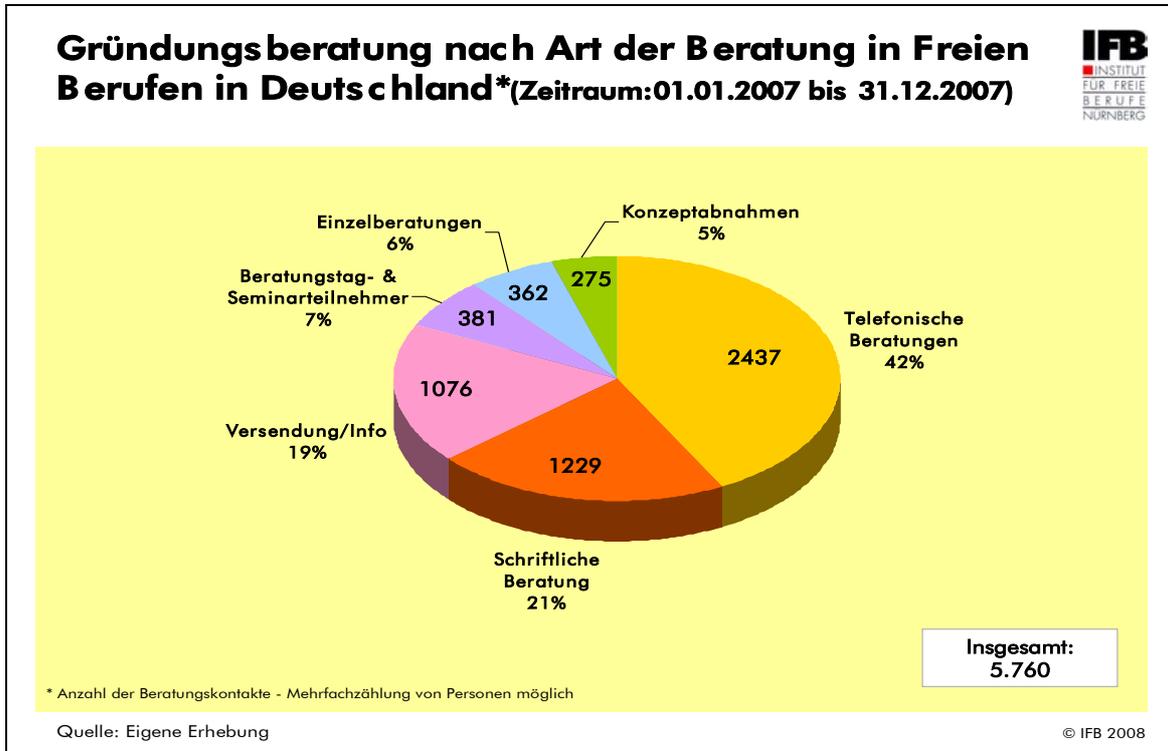


Abbildung 2

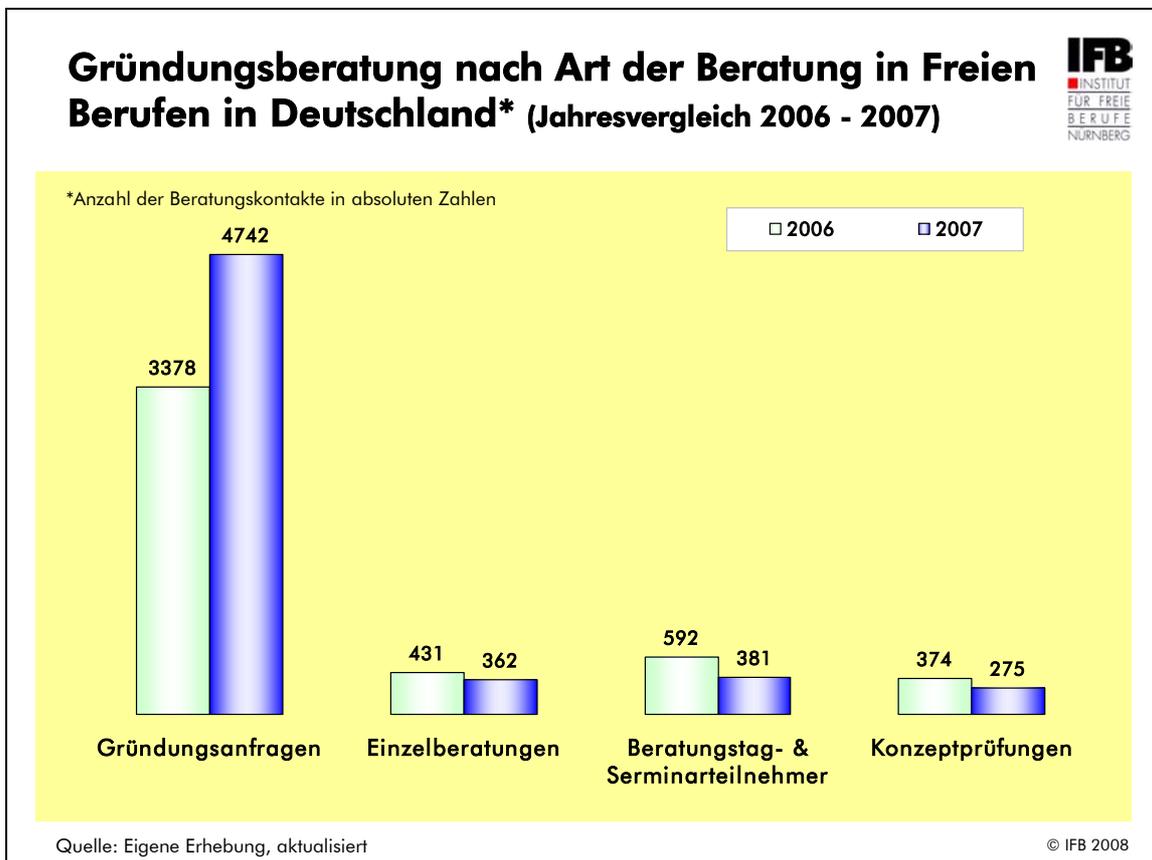


Abbildung 3

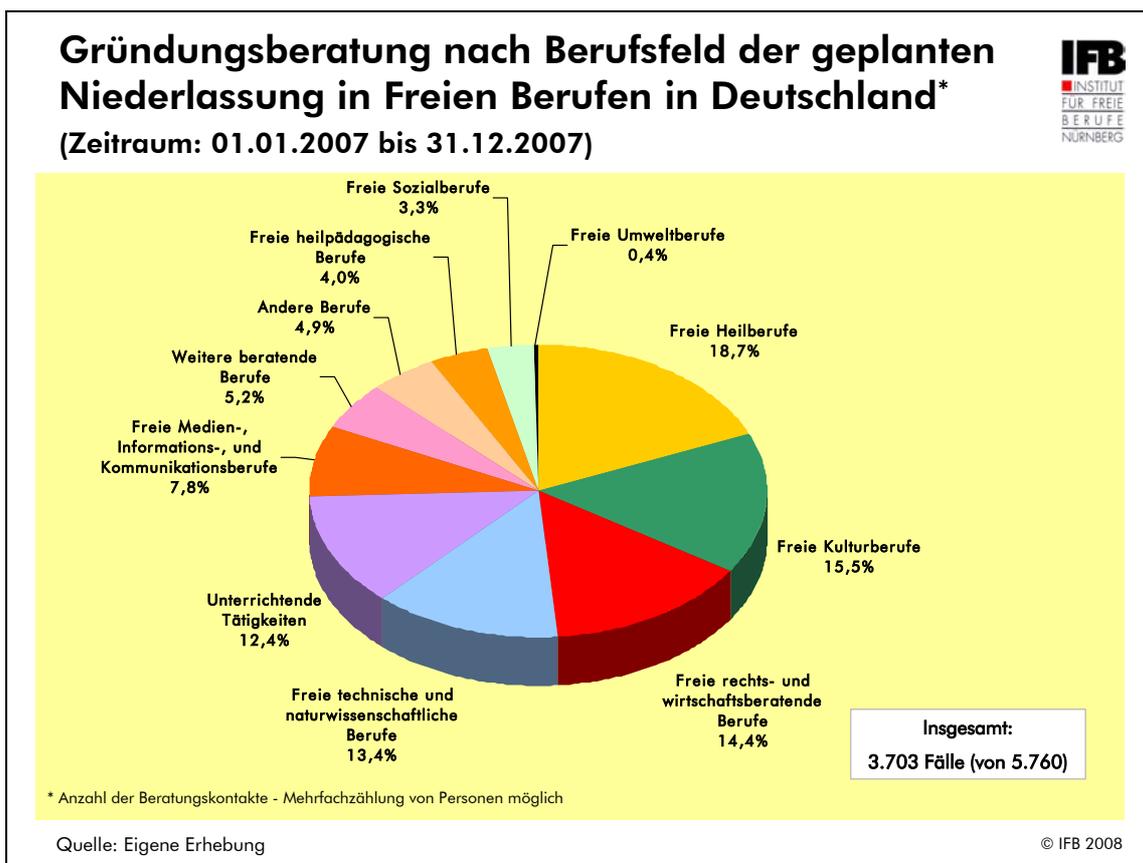


Abbildung 4

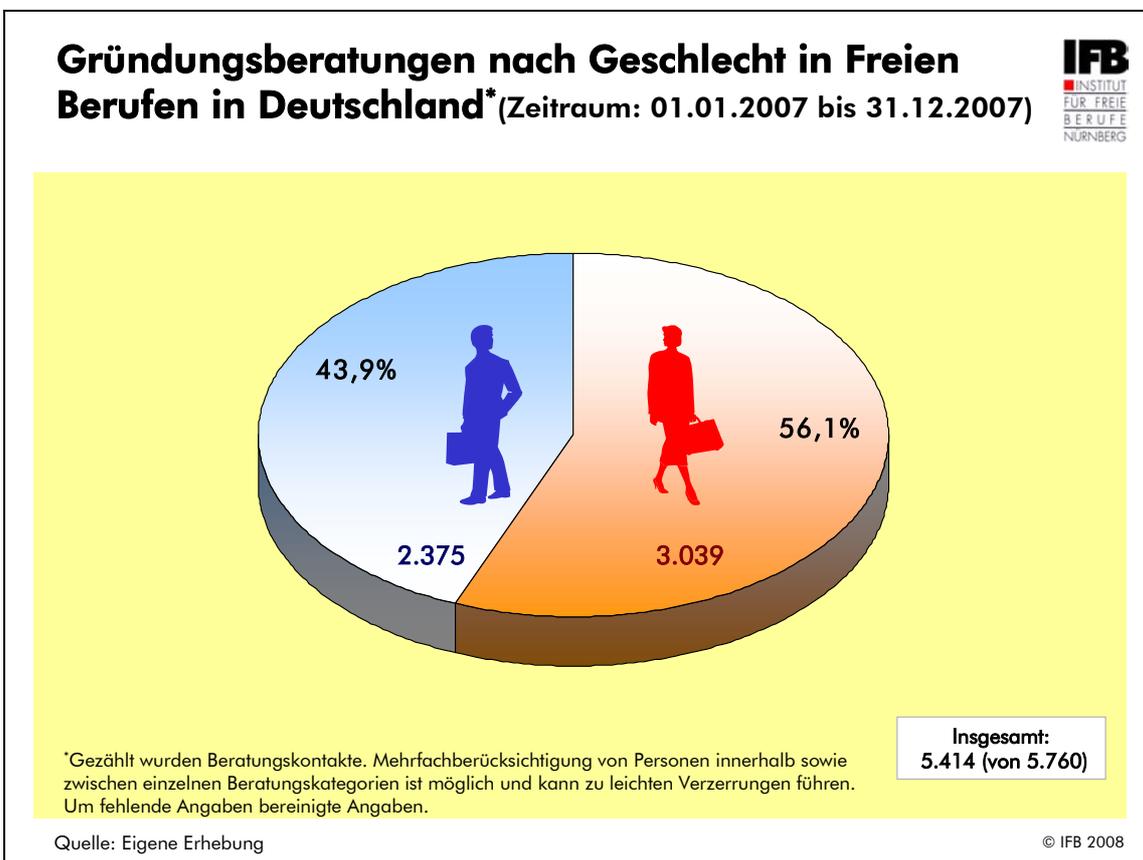


Abbildung 5

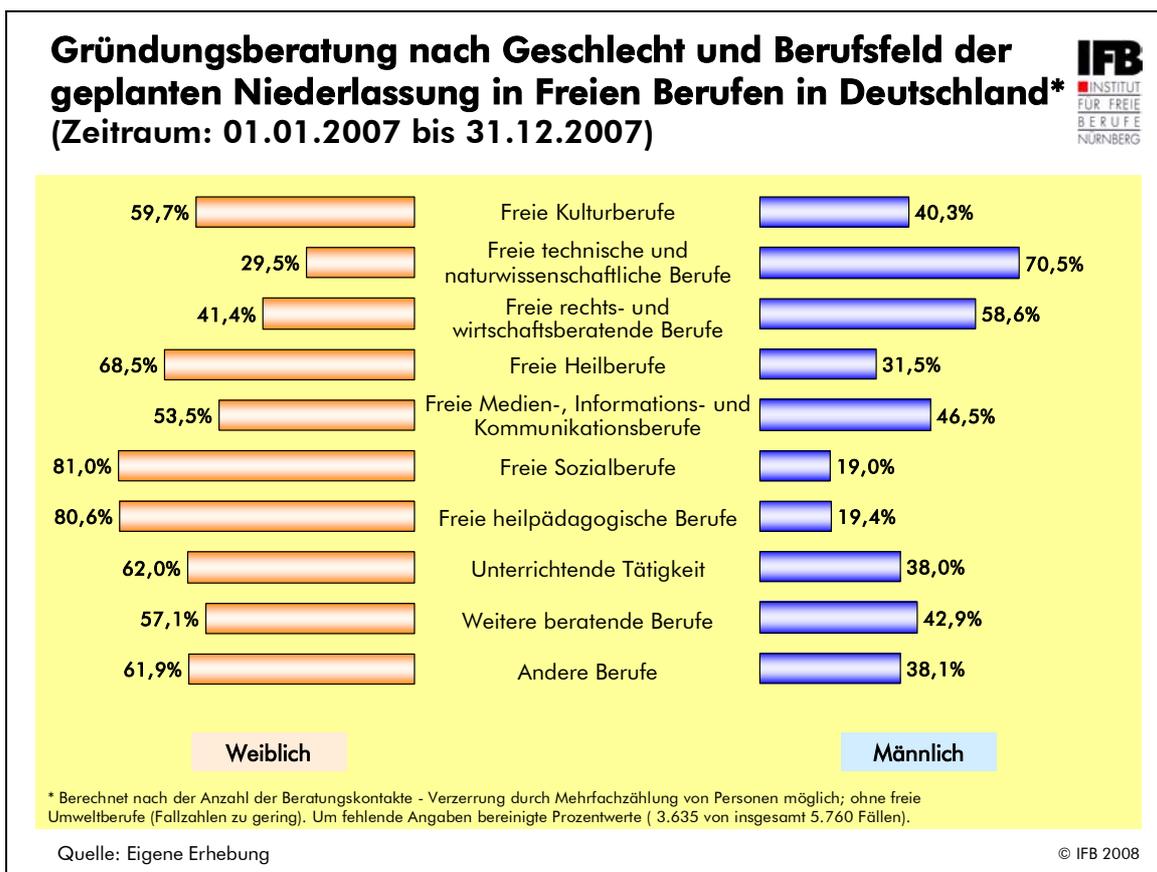
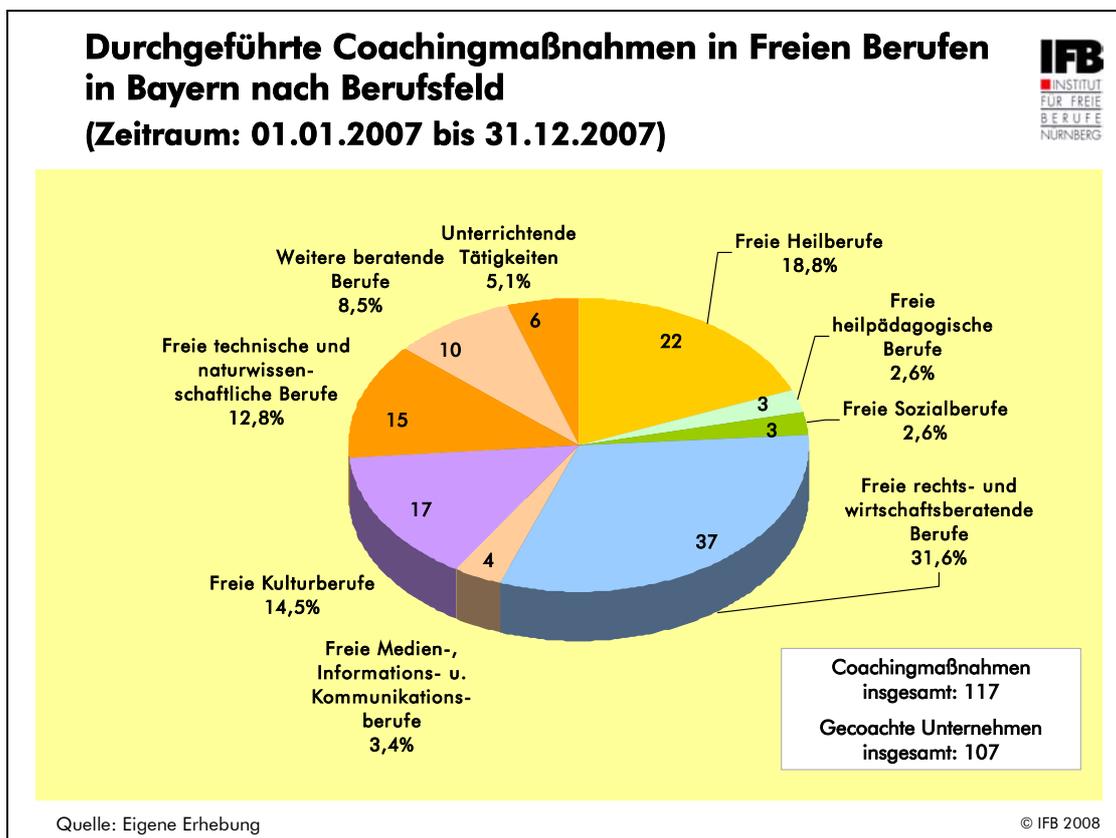


Abbildung 6



## Tabellen

**Tabelle 1:** Gründungsberatung nach Art der Beratung in Freien Berufen in Deutschland (1.1.2007 bis 31.12.2007) zu Abbildung 1

BRD	2007	Frauenanteil <sup>3</sup>	Veränderung ggü. Basisjahr 2006
<b>Art der Beratung</b>			
A: Anfragen Deutschland	4.742	57,2 %	+40,4 %
davon:			
(A1: Telefonisch <sup>1</sup> )	2.437	58,4 %	+56,4 %
(A2: Schriftlich <sup>1</sup> )	1.229	54,4 %	+44,9 %
(A3: Versendung/Info <sup>1</sup> )	1.076	57,5 %	+10,7 %
B: Einzelberatungen	362	52,6 %	-16,0 %
C: Beratungstage/Seminare <sup>2</sup>	381	55,4 %	-35,6 %
D: Konzeptprüfungen	362	45,1 %	-26,5 %
<b>Gesamt</b>	<b>5.760</b>		<b>+20,6 %</b>

<sup>1</sup>Gezählt wurden Beratungseinheiten. Aufgrund von Mehrfachzählungen kann die Zahl der beratenen Personen in geringem Ausmaß von dieser Zahl abweichen.

<sup>2</sup> Beratungstag plus Workshop/Seminar (ab 2003).

<sup>3</sup> Bereinigt um fehlende Angaben Berücksichtigt wurden 5.414 von 5.760 Fällen.

**Tabelle 2:** Gründungsberatung nach Berufsfeld der geplanten Niederlassung in Freien Berufen in Deutschland (1.1.2007 bis 31.12.2007) zu Abbildung 3

Berufsfeld	Anzahl	Prozent (%)
Freie Heilberufe	693	18,7 %
Freie Kulturberufe	573	15,5 %
Freie rechts- und wirtschaftsberatende Berufe	533	14,4 %
Freie technische und naturwissenschaftliche Berufe	497	13,4 %
Unterrichtende Tätigkeiten	459	12,4 %
Freie Medien-, Informations-, und Kommunikationsberufe	289	7,8 %
Weitere beratende Berufe	191	5,2 %
Andere Berufe	182	4,9 %
Freie heilpädagogische Berufe	149	4,0 %
Freie Sozialberufe	124	3,3 %
Freie Umweltberufe	13	0,4 %
<b>Gesamt<sup>2</sup></b>	<b>3.703</b>	<b>100,0%</b>

<sup>1</sup>Gezählt wurden Beratungseinheiten. Aufgrund von Mehrfachzählungen kann die Zahl der beratenen Personen in geringem Ausmaß von dieser Zahl abweichen

<sup>2</sup> Bereinigt um fehlende Angaben. Berücksichtigt werden konnten nur 3.703 von 5.760 Fällen, in denen Angaben zur geplanten Niederlassung vorlagen.

**Tabelle 3:** Durchgeführte Coachingmaßnahmen in Bayern 2007 nach Berufskategorie

Berufskategorie	2007	
	absolut	relativ
Freie rechts- und wirtschaftsberatende Berufe:		
Freie Heilberufe:	37	31,6 %
Freie Kulturberufe:	22	18,8 %
Freie technische & naturwissenschaftliche Berufe:	17	14,5 %
Weitere beratende Berufe:	15	12,8 %
Unterrichtende Tätigkeiten:	10	8,5 %
Freie Medien-, Informations- & Kommunikationsberufe:	6	5,1 %
Freie heilpädagogische Berufe:	4	3,4 %
Freie Sozialberufe:	3	2,6 %
Freie Sozialberufe:	3	2,6 %
<b>Durchgeführte Coachingmaßnahmen</b>		
<b>Gesamt<sup>1</sup></b>	<b>117</b>	<b>(100,0 %)</b>

<sup>1</sup> Mehrere Coachingmaßnahmen pro Unternehmen möglich

**Tabelle 4:** Durchgeführte Coachingmaßnahmen Bayern 2007 - Coachingschwerpunkte. Mehrfachnennungen möglich, nach Anzahl der Nennung

Coachingschwerpunkt	2007	
	Nennungen	In % aller Anträge behandelt
Marketing/Werbung	98	83,8 %
Unternehmensführung	82	70,1 %
Investition- und Finanzierung	33	28,2 %
Organisation/DV	33	28,2 %
Freiberuflichkeit	32	27,4 %
Finanz- und Rechnungswesen	26	22,2 %
Sonstiges	21	17,9 %
Controlling/Betriebswirtschaft	20	17,1 %
Vertragsgestaltung	17	14,5 %
Personal- und Sozialwesen	16	13,7 %
Rechtsformen	11	9,4 %
Standort	8	6,8 %
Risiko- und Altersvorsorge	7	6,0 %
Umwelt/Qualität	4	3,4 %
Materialwirtschaft	3	2,6 %